

02/2013

DGUV Lernen und Gesundheit

Filmprojekt GOLD

Hintergrundinformationen für die Lehrkraft

Filmprojekt GOLD

Du kannst mehr als du denkst

Gold ist ein Dokumentarfilm über die Lebensgeschichten dreier außergewöhnlicher Spitzensportler auf ihrem Weg zu den paralympischen Spielen 2012 in London.

Die Protagonisten

„Jeder Mensch kann auf seine Weise ein Champion sein.“ Das ist das Motto von Henry Wanyoike, Marathonläufer aus Kenia. Henry erblindet 1995 im Alter von 20 Jahren über Nacht. Ursache ist ein leichter Schlaganfall. Henry ist verzweifelt, will nicht mehr leben, um seiner Familie nicht zur Last zu fallen. Aber Jahre später verwirklicht er trotz seiner Behinderung einen geheimen Traum: Er wird Läufer. Im Jahr 2000 gewinnt er mit einem Begleitläufer das 5000 Meter Finale bei den Paralympics in Sydney. Seither läuft Henry Wanyoike mit seinem Freund und Guide Joseph Kibunja rund um die Welt und nutzt seine Bekanntheit. Er sammelt Spenden für verschiedene Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche, die er inzwischen ins Leben gerufen hat.

Kurt Fearnley, der zweite im Film porträtierte Sportler, kommt von einem anderen Kontinent. 1981 wird Kurt in einer australischen Kleinstadt mit einer Behinderung geboren: Ihm fehlt ein Teil der Lendenwirbelsäule. Zwar muss Kurt ohne Beine auskommen, aber als Kind inmitten seiner großen Familie und einer Nachbarschaft, die ihn unterstützt, erlebt er sich nicht als behindert. Auf dem Gymnasium erfährt Kurt erstmals etwas über die Möglichkeiten des Behindertensports und ist sofort begeistert. Seither trainiert er mit dem Rennrollstuhl. Seine ersten großen Erfolge feierte er bei den Paralympics in Sydney.



Foto: DGUV



Henry Wanyoike, blinder Marathonläufer aus Kenia, läuft zusammen mit seinem Guide Joseph Kibunja.



Kurt Fearnley, australischer Rennrollstuhlfahrer, will auch in Rio 2016 starten.



Kirsten Bruhn, querschnittgelähmte Schwimmerin aus Deutschland, holte in London ihre 3. paralympische Goldmedaille.

alle Fotos: Olaf Ballinus, Parapictures

Kirsten Bruhn, die dritte Protagonistin des Films, ist Schwimmerin. 1991 verbringt die 21-Jährige ihren Sommerurlaub auf der griechischen Insel Kos. Nach Abitur und Auslandsaufenthalt will sie noch mal ausspannen und dann ein Graphik-Design-Studium beginnen. Bei einem Motorradausflug mit ihrem damaligen Freund verunglücken die beiden, seither ist Kirsten querschnittgelähmt. Zehn Jahre braucht sie, um aus dem Tief, in das der Unfall sie stürzt, wieder herauszukommen. Der Sport hilft ihr, er motiviert sie. Kirsten war schon vor ihrem Unfall eine begeisterte Leistungsschwimmerin, in der Rehabilitation entdeckt ein Therapeut ihr Talent. 2001 beginnt sie für paralympische Wettkämpfe zu trainieren – inzwischen hat sie mehr als 50 Weltrekorde aufgestellt.

Die Filmhandlung

GOLD begleitet diese drei Sportler bei ihrem harten Training für London und in ihrem Alltag mit Freunden und Familien. Er beleuchtet ihre Lebensgeschichten und ihre Motivation. Drei Menschen aus unterschiedlichen Kulturen mit kaum vergleichbaren Schicksalen. „Aber eines verbindet uns“, sagt Kurt Fearnley: „Wir haben alle drei unseren Weg gefunden und der Sport hat uns dabei geholfen.“ Die Paralympics sind der Höhepunkt im Spannungsbogen des Films, der Punkt, auf den die drei Protagonisten hingearbeitet haben. Aber nur für Kirsten Bruhn enden die Spiele mit der ersehnten Goldmedaille. Jeder Wettkampf bietet neue Unwägbarkeiten, Erfolg und Enttäuschung liegen eng beieinander. Auch darauf reagiert der Film, denn er will nicht nur die Momente des Glücks zeigen, sondern auch die Tragödien und Dramen im Leben der Sportler.

GOLD ist ein Dokumentarfilm, der an Originalschauplätzen gedreht wurde. Er lässt die drei Protagonisten, ihre Freunde und Familien ihre Geschichten selbst erzählen.



„Der Sport hat uns dabei geholfen, unseren Weg zu finden“, da ist sich Kurt Fearnley sicher.

Inklusion und Sport

Wie müsste eine inklusive Gesellschaft aussehen? Welche Hindernisse gibt es immer noch für Menschen mit einer Behinderung? Wie lassen sich Barrieren im Alltag – vor allem in den Köpfen – überwinden? Das sind die übergreifenden Fragen, denen der Film nachgeht, indem er seinen drei Hauptpersonen sehr nahe kommt und sie durch ihr Leben begleitet. So wird ganz deutlich, wo sie auf Barrieren stoßen – aber auch, welche Möglichkeiten es gibt, sie zu überwinden.

Die überzeugende und ungewöhnliche Herangehensweise an das Thema Inklusion war auch für die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung ein wichtiger Grund, warum sie den Dokumentarfilm GOLD mit initiiert hat. Menschen mit einer Behinderung die größtmögliche gesellschaftliche Teilhabe zu gewährleisten, ist eine ihrer Leitlinien. Das gilt für die tagtägliche Arbeit mit Versicherten, die nach einem Arbeitsunfall oder einer Krankheit rehabilitiert werden. Und es ist niedergelegt im Aktionsplan zur Umsetzung der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung, den die gesetzliche Unfallversicherung vor kurzem verabschiedet hat.

Das zweite große Thema des Films ist der Sport. Er ist das Medium, das die Lebensgeschichten der drei Protagonisten verbindet und gleichzeitig das Thema Inklusion transportiert. „Die Athleten demonstrieren auf beeindruckende Weise, was Menschen zu leisten im Stande sind. Sie beeinflussen und verändern nicht nur ihr persönliches Lebensumfeld. Die Bewegung des paralympischen Sports zeigt in idealer Weise, wie Sport unsere Gesellschaft zum Positiven verändern kann“, sagt Produzent Andreas F. Schneider, selbst ehemaliger Wettkampfsportler im Handbikefahren.

Die Wettkämpfe der Paralympics in London sind der Kulminationspunkt der filmischen Handlung. Sie zeigen, welche Begeisterung und Empathie paralympischer Sport heute weckt. Die Spiele in London können als vorläufiger Höhepunkt der paralympischen Bewegung gewertet werden, die 1948 auf Initiative des Neurologen Sir Ludwig Gutmann mit 16 Kriegsversehrten begann. Sie haben gleichzeitig aber auch neue Fragen aufgeworfen: Können und sollen Sportler und Sportlerinnen mit und ohne Behinderung gemeinsame Wettkämpfe austragen? Wie können verschiedene Formen von Behinderung fair miteinander verglichen werden?

Im emotionalen Kern des Films steht die Frage: Wie kann ein Mensch seinen Traum verwirklichen – auch wenn ihm viele Hindernisse den Weg zu versperren scheinen. Die Sportlerin und die zwei Sportler finden darauf unterschiedliche Antworten. Aber immer wieder geht es darum, wie ein Mensch seine eigene Stärke finden kann. „Wir können nicht vor uns weglaufen“, sagt Kirsten Bruhn. „Wir müssen uns so akzeptieren und wertschätzen, wie wir sind.“ Das ist die Voraussetzung für jeden Neuanfang nach einem Rückschlag.



Kurt Fearnly, Henry Wanyoike und Kirsten Bruhn: Drei begeisterte Sportler und Kämpfer, aber der Traum von Gold erfüllte sich in London nur für Kirsten Bruhn.



Hinweis zum Film

Infos zum Film

GOLD kommt am 28. Februar 2013 in die Kinos. Der Film ist eine Produktion der Parapictures Film Production auf Initiative der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Die Regie führt Michael Hammon, gefördert wird das Projekt von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein und dem Deutschen Filmförderfond. Schirmherren sind Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich und Willi Lemke, Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung. Als weitere Partner unterstützen den Film: das Bundesministerium des Inneren, die Lufthansa Group, die Deutsche Zentrale für Tourismus, die Barmer GEK, Hertz, Magical Kenya, der Deutsche Behindertensportverband und der Deutsche Rollstuhl-Sportverband



Sondervorführungen für Schulklassen

Ab dem 28.02. 2013 ist es möglich, Sondervorführungen für Schulklassen zu organisieren. Bitte wenden Sie sich dazu direkt an Ihr örtliches Kino oder an Jana Kohlmann vom Kinoverleih NFP: j.kohlmann@nfp.de

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Filmprojekt GOLD, Februar 2013

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Dagmar Binder, Wiesbaden

Text: Elke Biesel, Berlin

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de



Internethinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag

Folien/
Schaubilder

Video

Didaktisch-
methodischer
HinweisTafelbild/
Whiteboard

Lehrmaterialien